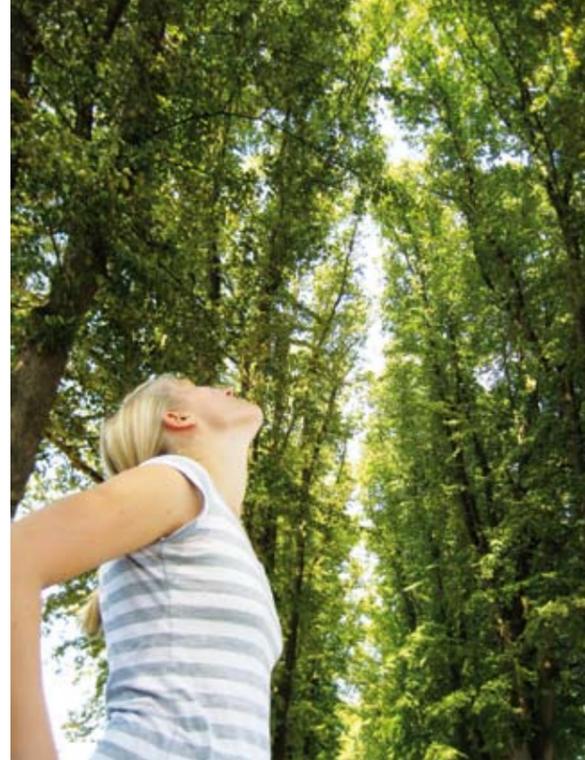


# Ohne Baum geht's kaum

Zwischen Ostsee und Bodensee verläuft die „Deutsche Alleenstraße“ auf rund 2.500 Straßenkilometern durch acht Bundesländer. Allerdings nicht durch Schleswig-Holstein. Zu Unrecht, wie wir finden. Denn das schönste Bundesland der Welt verfügt über rund 5.200 Kilometer Baumreihen und Alleen – mal beeindruckend wuchtig, mal romantisch pittoresk, oft etwas abseits der Hauptstraßen gelegen, aber immer einen Ausflug wert.

Dabei ist die Linde der in Schleswig-Holstein beliebteste und häufigste Alleenbaum. Mit herzförmigen Blättern und kräftigem Blütenduft galt sie im Mittelalter als Baum der Liebe. Da man ihr außerdem nachsagte, sie könne die Wahrheit ans Licht bringen, wurde unter Linden auch Gericht gehalten. Der Lindenduft sollte streitende Parteien versöhnen und Richter zu milden Urteilen bewegen.

Harmonische Aussichten also für einen Ausflug mit Bahn und Fahrrad zu drei Lindenalleen im Südosten des Landes – mit malerischer Natur, viel Idylle und Sehenswürdigkeiten, die der Hauch der Geschichte dezent umweht.



## Lindenallee in Stocksee

Der Stockseehof ist ein ehemaliges Gut der Grafen von Reventlow und der Herzöge von Holstein-Plön, befindet sich seit 1926 im Besitz der Hamburger Kaufmanns-Familie Baur und ist unter anderem Schauplatz für Konzerte des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Der großzügige und gepflegte Park grenzt an eine erhabene, 1816 gepflanzte Lindenallee. Auf den Obstplantagen können in der Saison (Juli/August) Himbeeren, Schattenmorellen und Süßkirschen selbst gepflückt werden. Und bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen kann man sich anschließend im Schatten mächtiger Bäume ganz dem entspannenden Blätterrauschen hingeben. Wer die Einsamkeit sucht, ist hier allerdings falsch. // *Stockseehof, 24326 Stocksee, T. (045 26) 30 97 16, www.stockseehof.de*

\* Sommer in der  
Holsteinischen Schweiz

### Tipp 1

**Schwarz auf Weiß.** Die Broschüre „Wissenswertes über wundervolle Alleen und benachbarte Kultur in Schleswig-Holstein“ informiert über Alleentypen, Baumarten, geschichtliche Hintergründe und stellt zahlreiche Alleen in



allen Teilen des Landes vor. Herausgeber ist die SDW Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro im ErlebnisWald Truppenkamp, bei den SDW Kreisverbänden und bei der Landesgeschäftsstelle erhältlich: Rendsburger Landstraße 23, 24361 Groß Wittensee, T. (043 56) 98 66 12, www.sdw.de, www.sdw-sh.de.

## Himmelsallee in Seedorf

Über mehr als einen Kilometer verläuft die im 18. Jahrhundert angelegte Himmelsallee schnurgerade auf das historische Torhaus des Gutes Seedorf zu. Das Torhaus wurde 1583 als Wohnsitz der Gutsherren Blome im niederländisch geprägten Stil der Spätrenaissance erbaut und im 17. Jahrhundert zu Verteidigungszwecken um eine Wehranlage mit Burgwall erweitert. Heute wird das modernisierte Gebäude als Ständesaal genutzt, im Rittersaal finden Konzerte und Veranstaltungen statt, und im ersten Stock befindet sich ein Heimatmuseum. Hinter dem Torhaus kann man auf der Terrasse des Herrenhauses Seedorf feine und deftige Gerichte mit Blick auf den Seedorfer See genießen. // *Herrenhaus Seedorf, Am Burggraben 18, 23823 Seedorf, Donnerstag bis Samstag ab 17:00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 10:00 Uhr, T. (045 55) 71 70 20, www.herrenhaus-seedorf.de*



### Tipp 2

**Im Netz.** Auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleenstraße e. V. finden Baum-Freunde umfassende Informationen zu den zehn Abschnitten der Deutschen Alleenstraße – mit detailliertem Routenverlauf, Sehenswürdigkeiten entlang der Strecken und kostenlosem Kartenmaterial zum Download.

Arge Deutsche Alleenstraße e. V., Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn, T. (02 28) 945 98 30, www.deutsche-alleenstrasse.de.

### Tipp 3

**Am Telefon.** Der Alleen-Bestand ist durch zahlreiche Faktoren wie Umweltbelastungen, Schädlinge und hohes Verkehrsaufkommen bereits gefährdet. Um ihn zu schützen, sollte man Alleen am besten per Rad oder zu Fuß entdecken. Genau wie im Wald sind Rauchen und offenes Feuer dabei tabu bzw. nur an ausgewiesenen Feuerstellen erlaubt, und auch Picknickreste

## Amtswiese in Ahrensböök

Die beiden Lindenalleen des Rathausparks in Ahrensböök sind jeweils über 200 Meter lang und ca. 120 Jahre alt. So wie die ursprünglichen Alleen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert den Barockgarten des Ahrensbööker Schlosses begrenzten, umstehen ihre Nachfolger aus dem 19. Jahrhundert das heutige Rathaus. Das Schloss, das auf einer von einem Wassergraben umgebenen Insel stand, ließ König Friedrich V. 1765 abreißen. An gleicher Stelle entstand ein Amtshaus, das dem Park den Namen „Amtswiese“ verschaffte und 1982 schließlich dem Neubau des Ahrensbööker Rathauses weichen musste. Willkommene Erfrischungen gibt's zum Beispiel wenige Meter weiter im Eiscafé Italia. // *Eiscafé Italia, Lübecker Straße 10, 23623 Ahrensböök, T. (045 25) 32 15*

Henning Krönigkeit



**Ö:** Von Kiel und Lübeck stündlich mit dem Regionalexpress nach Ascheberg; von Pönitz mit dem Regionalexpress stündlich nach Kiel, mit Regionalexpress und Regionalbahn alle 30 Minuten nach Lübeck.



■ In Ascheberg geht es Richtung Südwesten am Plöner See entlang Richtung Dersau und Stocksee. Dort von der Dorfstraße (L 68) rechts abbiegen Richtung Stockseehof. Die Abzweigung ist ausgeschildert. Weiter geht's auf der Dorfstraße Richtung Dahmsdorf. Dort links in den Auweg einbiegen, der in die Bornhöveder Straße (L 69) Richtung Schlamersdorf und Schulbusch mündet. In Schulbusch geht es links auf die Himmelsallee Richtung Seedorf. Weiter auf der L 69 über Berlin und Blomnath bis Gnissau. Dort links auf die Ahrensbööker Straße (432) Richtung Ahrensböök. Dort von der Segeberger Chaussee (432) rechts in die Plöner Straße einbiegen. Die „Amtswiese“ liegt nach 400 m auf der rechten Seite. Weiter auf der 432 Richtung Pönitz am See.

■ Die Strecke hat eine Gesamtlänge von etwa 45 km und ist durchgängig asphaltiert. Kurze Teilstrecken müssen auf der Landstraße gefahren werden, zum größten Teil gibt es aber separate Radwege.

gehören nicht in die Landschaft. Mehr Informationen zu diesem Thema gibt es am Servicetelefon „Alleen in Gefahr“: T. (02 28) 945 98 30.